Gummersbacher Zeitung

Die Zeitung kostet vierteljährlich, am Postschalter abgeholt Mk. 1,75; durch die Briefträger ins Haus gebracht Mk. 2,17; durch unsere Boten Mk. 2

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

Verantwortlicher Redakteur: Carl Luyken in Gummersbach

Amtliches

Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

Sechsundsechzigster Jahrgang.

Anzeigenpreis die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstrichs die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Aufgabezeit für Anzeigen spätestens 8 Uhr morgens.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken in Gummersbach

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Nr. 273 — Samstag, den 21. November — 1903

Zweites Blatt.

Unser Kaiser.

Welches persönlichen Ansehens sich Kaiser Wilhelm II. in der ganzen gesitteten Welt erfreut, hat man jetzt recht deutlich erfahren. Auch da, wo sonst das Wirken unsers Kaisers mehr oder weniger abfällig kritisiert wird, in französischen, in englischen Blättern, hat man angesichts der überraschenden Kunde der am 7. ds. Mts. vorgenommenen Halsoperation Worte warmer Teilnahme und aufrichtiger Anerkennung gefunden. Und es war nicht bloß menschliches Mitgefühl, was sich äußerte, sondern die imponierende Gestalt eines weisenhaften, unermüdlich für die nationale Wohlfahrt und den Völkerfrieden tätigen Kaisers und Königs rückte auf einmal in helles Licht.

Eine besondere Genugtuung mußte es dem hohen Patienten bereiten, zu gewahren, welche tiefe Sympathie sich im deutschen Volke ohne Unterschied der Partei fundgab. Im ersten Augenblicke drängte sich der wahrhaft tragische Gedanke auf, daß der kraftvolle, auf der Höhe glänzenden Wirkens stehende Herrscher von einem ähnlichen Übel heimgesucht sein könnte wie der große ritterliche Dulder, der ihm den Thron vererbte, und was mußte in der Seele unsers Kaisers vorgehen durch die Erinnerung an die schweren Tage seiner Kronprinzenzeit?

Glücklicherweise wurden die Schatten aus der Vergangenheit schnell gebannt, und der Kaiser selbst gab ein Vorbild schneidigen Heldentums und göttlichen Vertrauens. Gewiß war es das tiefe Gefühl, in Gottes Hand zu sein, das ihn vor der Operation ruhig schlafen und bei derselben nicht einen Augenblick seine Kaltblütigkeit verlieren ließ. Die Rücksicht auf sich selbst stand zurück hinter der Herrscherpflicht, erst zur Begegnung mit dem Zaren nach Wiesbaden und dann unter die Hand des Chirurgen. Sein Volk sollte sofort die Wahrheit erfahren, nichts sollte vertuscht werden, und da die Wahrheit so beruhigend war, konnte auch das menschliche Beileid zurücktreten hinter der Bewunderung vor dem wahrhaft königlichen Verhalten. In kurzer Zeit wird die Wunde ganz geheilt sein. Möge das deutsche Volk den Eindruck menschlicher, Gott vertrauender Größe und hoheitlicher Herrscherwürde seines Kaisers treu bewahren!

Wer muß die Ware bezahlen.

(Nachdruck verboten.)

Die Beklagte ist Inhaberin einer größeren Schneiderwerkstatt verbunden mit einem kaufmännisch betriebenen Geschäfte für Damenmoden. Die Leitung des letzteren ruht wesentlich in den Händen ihres Ehemannes, der früher selbst ein solches Geschäft betrieben hatte, dann aber in Konkurs geraten war, worauf seine Frau, die Beklagte, ihr gegenwärtiges Unternehmen ins Leben gerufen hatte. Eines Tages war nun der Kläger auf einer Geschäftstour in dem Laden der Beklagten mit Mustern erschienen, um einen Auftrag zu erzielen. Außer dem Personal war nur der Ehemann anwesend, mit ihm verhandelte der Kläger und mußte nach dem ganzen Verhalten, das jener beobachtete, annehmen, er habe es mit dem Geschäftsinhaber selbst zu tun umsomehr als aus dem Wortlaute der Firma: „L. Müller" nicht zu entnehmen war, ob dieselbe einer männlichen oder weiblichen Person gehöre, während das an anderer Stelle angebrachte Schild „Inhaberin Louise Anna Müller" der Aufmerksamkeit des Klägers entgangen war. Die Ware wurde der Bestellung gemäß geliefert und für „Herrn L. Müller" fakturiert. Nachträglich erfuhr nun der Kläger, wie sich die Sache in Wahrheit verhalte, und er verlangte nunmehr von der Beklagten unmittelbar die Zahlung des Kaufpreises. Diesem Begehren hat auch das Landgericht zu Dresden durch Erkenntnis vom 1. März 1901 stattgegeben. Die Beklagte hatte eingewendet, daß der Kläger an sie ja gar nichts verkauft habe, sondern an ihren Ehemann, daß er von ihren eigenen Beziehungen zu dem Geschäfte ja auch gar nichts gewußt, mithin auch gar nicht die Absicht gehabt haben könne, mit ihr abzuschließen. Er könne sich daher nur an den Ehemann halten (der — nebenbei bemerkt — beständig zahlungsunfähig war). Diese Ausführungen erwiesen sich jedoch rechtlich als nicht stichhaltig. Es kommt im Verkehrsleben nicht selten vor, daß derjenigen, der als Abnehmer oder Lieferant mit einem Geschäfte in Verbindung tritt, unbekannt bleibt, wer der Inhaber des letzteren sei, oder daß er sich hierüber in einem Irrtum befindet. Gleichwohl gelangt auch in einem solchen Falle zwischen ihm und dem wirklichen Geschäftsinhaber ein Vertragsverhältnis zur Entstehung, sobald nur — wie hier — die ganze Sachlage zu der Annahme führt, daß der wahre Wille der Beteiligten darauf gerichtet gewesen ist, mit dem Inhaber des Geschäftes abzuschließen. Kläger wollte nun offenbar nicht an irgend einen Vertreter oder Gehilfen der Firma L. Müller, sondern an diese selbst bezw. ihren Inhaber verkaufen, auch die Absicht des Ehemannes der Beklagten kann es nicht gewesen sein, für sich selbst einen großen Posten von Stoffen zu Damenkleidern zu erwerben, um diesen Warenvorrat seiner Frau für ihre geschäftlichen Zwecke zu schenken, sondern er hat für sie als ihr Vertreter gehandelt, dazu war er auch durchaus befugt, denn ihm war ja tatsächlich die Leitung des Geschäfts übertragen worden. Daß er dabei nicht zum Ausdruck gebracht hat, er handele nur als **Vertreter seiner Ehefrau und nicht im eigenen Namen**, ist vollkommen unerheblich. Dies alles ergibt § 164 B. G.-B., wo es heißt:

„Eine Willenserklärung, die jemand innerhalb der ihm zustehenden Vertretungsmacht im Namen des Vertretenden abgibt, wirkt unmittelbar für und gegen den Vertretenden. Es macht keinen Unterschied, ob die Erklärung ausdrücklich im Namen des Vertretenen erfolgt, oder ob die Umstände ergeben, daß sie in dessen Namen erfolgen soll." Dr. B.

Ein Zukunftsbild.

Durch die jetzigen Versuche auf der Militärbahn bei Berlin, bei denen es gelungen ist, eine Schnelligkeit von 210 Kilometer in der Stunde zu erreichen, ist die Frage der Einrichtung von elektrisch betriebenen Schnell- und Vollbahnen von neuem wieder aktuell geworden. Wenn auch die Studien noch nicht abgeschlossen sind, so haben sie doch heute schon Ergebnisse gezeitigt, wonach man die Einrichtung von Schnellbahnen mit elektrischem Kraftbetrieb nur noch als eine Frage der Zeit ansehen muß. Damit aber würden sicherlich Folgen eintreten, die für unsere sozialen Verhältnisse von tief einschneidender Bedeutung sein müßten. Selbst wenn die elektrischen Schnellbahnen nur das Dreifache der Schnelligkeit unserer Personenzüge erreichen, so daß man dann eine Entfernung, die man jetzt im Eisenbahnwagen in einer halben Stunde erreicht, in 10 Minuten durcheilt, so wäre das für die Bevölkerung unserer Großstädte ein immenser Vorteil in Bezug auf die Regelung des Wohnungsbedürfnisses. In weitem Umkreis könnte das Land zu Wohnungszwecken nutzbar gemacht werden, an die jetzigen Vororte würden sich weit ausgedehnte Wohnungskolonien anschließen und das Elend der Mietskasernenwohnungen könnte zu einem großen Teil aufgehoben werden. Vielleicht wird die Einrichtung von elektrischen Schnellbahnen noch einmal das Mittel, um dem riesigen Wachstum unserer Großstädte Einhalt zu tun, um eine Dezentralisation anzubahnen, die dem Lande und den kleinen Städten nicht nur Menschen aus der nahe belegenen Großstadt zuführt, sondern auch neue Industrien und neue Erwerbsmöglichkeiten. Dazu sind die elektrischen Schnellbahnen nicht nur insofern wegen ihrer großen Schnelligkeit, die die Entfernungen immer mehr aufhebt, sondern auch, weil eine elektrische Schnellbahn leichter dirigierbares Material besitzt. Wo eine Dampfbahnverwaltung stets längere Züge zusammenstellen muß, um die Kraft der Lokomotiven auszunützen, können auf der elektrischen Bahn die Züge oder einzelne Wagen nach Bedarf abgelassen werden. Außerdem aber kommt in Betracht, daß durch die größere Schnelligkeit auf der elektrischen Schnellbahn jährlich riesige Summen an weniger verbrauchter Zeit für die Reisenden gespart würden. Man muß deshalb die Entwickelung des elektrischen Bahnwesens mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgen.

Die Bildervermengung.

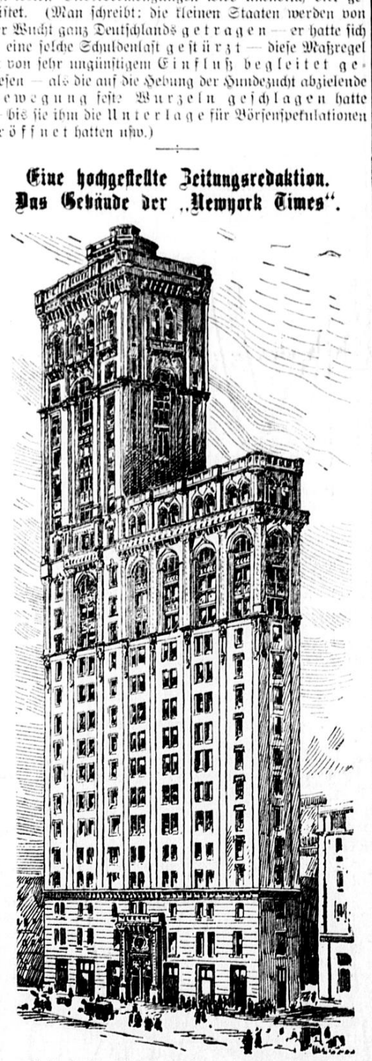
Der kürzlich erschienenen dritten Auflage von Gustav Wustmanns bekanntem Buche „Allerhand Sprachdummheiten" (Leipzig, Fr. Wilh. Grunow) entnehmen wir folgenden ebenso lehrreichen wie amüsanten Abschnitt:

Bei dem Worte Bildervermengung denkt wohl jeder an Wendungen wie: das ist wie ein Tropfen auf einen heißen Stein, oder: er wurde an den Rand des Bettelstabes gebracht, oder: der Zahn der Zeit, der schon so manche Träne getrocknet hat, wird auch über dieser Wunde Gras wachsen lassen — und meint, dergleichen werde wohl beim Unterricht als abschreckendes Beispiel vorgeführt, komme aber in Wirklichkeit nicht vor. Zeitungen und Bücher leisten aber fast ähnliches; gilt es doch für geistreich, möglichst viel in Bildern zu schreiben! Oder wäre es nicht ebenso lächerlich, wenn von einer Nachricht gesagt wird, daß sie wie ein Donnerschlag ins Pulverfaß gewirkt habe, wenn in einem Aufsatz über das Theater von gaumenkitzelnden Trikot-Anzügen gesprochen wird, oder wenn es in einem Börsenberichte heißt: der Verkehr wickelte sich in ruhigem Tone ab, in dem Bericht über eine Kunstausstellung: was bei den Russen zum Zerrbilde des Fanatismus geworden ist, leuchtet bei den Spaniern als Flamme der Begeisterung, oder wenn gar geschrieben wird: wo finden wir einen roten Faden, der uns aus diesem Labyrinth hinausführt? — das politische Knochengerüst, über dessen Nacktheit durch eine schöne Verbrämung hinweggetäuscht werden soll — unsere Universitäten sind wie rohe Eier; sobald man sie antastet, stellen sie sich auf die Hinterbeine — Prinz Ferdinand hat schon im ersten Jahre seiner Regierung manches Haar in seiner Krone gefunden — alle diese Mitteilungen schweben in der Luft, aus der sie geschnappt sind (in der Luft schweben, aus der Luft greifen, nach Luft schnappen — drei Bilder vermengt!) [das ist eine jener Kolumbuseier, deren der Genius Shakespeares verschiedene ausgebrütet hat — das sind vom nationalökonomischen Gesichtswinkel aus in karcem Gerippe die geistreich variierten Grundzüge seiner Lehre — die Millionen fliegen zum Fenster hinaus und leeren das Reichsfaß bis zum Boden — natürlich muß das Pflaster auf die verschiedenen kalten Wasserstrahlen gegen ihre Eitelkeit ein wenig gekitzelt werden] — dieses Schreckgespenst ist schon so abgedroschen, daß nur noch ein politisches Wickelkind darauf herumreiten kann — um ihrem geschwächten Parteimagen neue Nahrung zuzuführen, angeln sie in dem Wasser des Bauernbundes nach faulen Fischen.*)

Dergleichen erregt ja nun die Heiterkeit auch des gedankenlosesten Lesers. [Ein Berliner Schriftsteller hat sich sogar (unter dem Namen Wippchen) jahrelang planmäßig dem Aufbau dieses Sprachunkrauts gewidmet und große Erfolge damit gehabt.] Es giebt aber auch zahlreiche Bildervermengungen, die genau so schlimm sind, und die doch von Tausenden von Lesern, auch von denkenden, gar nicht bemerkt werden, weil sie nicht so zutage liegen, sondern etwas verschleiert sind. Unsere Sprache ist überreich an bildlichen Ausdrücken, über deren ursprüngliche Bedeutung man sich oft gar keine Rechenschaft mehr gibt. Schon wenn jemand schreibt: die Sache machte keinen durchschlagenden Eindruck — so lesen sicher unzählige darüber weg, denn Eindruck machen und ein durchschlagender Erfolg sind so abgebrauchte Bilder, daß man sich ihres ursprünglichen Sinnes kaum noch bewußt ist. Und doch liegt hier eine lächerliche Bildervermengung vor, denn einen Eindruck machen und durchschlagen schließen doch einander aus; wenn man das Kalbfell einer Pauke durchschlägt, so ist es mit dem Eindruckmachen vorbei. Ebenso ist es, wenn ein Kritiker von Leistungen eines Schriftstellers redet, die nicht den vollen Umfang seiner Fähigkeiten erschöpfen, denn beim Umfang denkt man an ein Längenmaß, schöpfen kann man aber nur mit einem Hohlmaß. In solchen mehr oder weniger verunglückten Bildervermengungen wird unendlich viel geleistet. (Man schreibt: die kleinen Staaten werden von der Wucht ganz Deutschlands getragen — er hatte sich in eine solche Schuldenlast gestürzt — diese Maßregel ist von sehr ungünstigem Einfluß begleitet gewesen — als die auf die Hebung der Hundezucht abzielende Bewegung fest Wurzeln geschlagen hatte — bis sie ihm die Unterlage für Börsenspekulationen eröffnet hatten usw.)

*) Alle diese Beispiele sind, wie ausdrücklich bemerkt werden mag, nicht erfunden!

Eine hochgestellte Zeitungsredaktion. Das Gebäude der „Newyork Times".



Beistehend erblickt der Leser das neue Heim der Newyorker Zeitung „Times", welches sich an der Ecke des Long Acre Square nach Art der bekannten amerikanischen Wolkenkratzer zu einer Höhe von 118 Meter in die Lüfte erhebt. Das Hauptgebäude dieses eigenartigen Grundstücks enthält 16 Stockwerke und der darüber liegende Turm noch weitere 6 Etagen. Bei dieser gewaltigen Höhe zeigt das Haus eine Tiefe von nur 22 Meter und eine Frontlänge von etwa 23 Meter. Das ganze ist im Stil eines Campanile gehalten und macht trotz seiner riesigen Abmessungen einen äußerst eleganten und zierlichen Eindruck. Unter dem Erdboden weist das Gebäude Fundamente von insgesamt 3 Stockwerken auf, von denen man direkt nach der unterirdischen Newyorker Stadtschnellbahn gelangen kann. Auf diese Weise ist das Haus natürlich aufs trefflichste mit den verschiedenen Stadtteilen verbunden, so daß die Zeitungen, welche hier gedruckt werden, binnen kurzer Zeit verbreitet werden können. In den untern Etagen finden sich neben einer Anzahl von Läden die Druckerei und die Stereotypievorrichtungen für die Zeitung. Erbauer dieses neuesten Wolkenkratzers sind die Architekten Eidlitz und Mc. Kenzie.

Kindergräuelereien.

Der furchtbare Fall Dippold hat zu vielen Betrachtungen über körperliche Mißhandlung von Kindern Anlaß gegeben. Aber — so schreibt man der „Köln. Volkszeitung" — es giebt auch eine andere Art der Mißhandlung, die um so bedauerlicher ist, da sie von den — Eltern verübt wird; die Mißhandlung des kindlichen Geistes. Der Sohn wohlhabender Eltern muß studieren, ob fähig oder nicht. Der Junge kommt auf eine höhere Schule. Die Eltern sind zwar nach dem ersten Semesterzeugnis etwas erstaunt über die schlechten Zensuren, aber da wird eben eine Hülfe genommen; auch in der „freien" Zeit ist der Junge jetzt geistig beschäftigt. Weihnachten ist er abgearbeitet, das Zeugnis ist künstlich etwas in die Höhe getrieben, der Schüler aber sieht elend aus; das bißchen Freude am Studieren ist fast vollständig verloren. Mit Angst und Bangen wird Ostern erwartet. Doppelte Arbeit! Ist der unfreiwillige Student gestiegen, dann läßt die Spannung etwas nach, um nach Ostern von neuem einzusetzen. Und so geht das fort, manchmal Jahre hindurch. Was vor dem „Einjährigen" manchmal geleistet wird an zwangsweiser Drillerei, das weiß jeder Pädagoge. Bei einem gesunden, kräftigen, dabei faulen Bengel ist das verständlich, bei einem schwachen Kinde jedoch ist es eine Mißhandlung. Hier ein Beispiel: Das zehnjährige Söhnchen eines reichen Kaufmannes ist körperlich schwach, nervös und deshalb absolut unfähig zum Studium, wird aber einer höhere.. Schule zugeführt. Das Kind macht keine Fortschritte, da eben alle Grundbedingungen fehlen. Die übliche Nachhülfe bringt keinen Erfolg; der Lehrer sieht das Nutzlose seines Beginnens ein und gibt dem Vater eine entsprechende Erklärung. Er wird entlassen, und der Vater versucht nun selbst seine Kunst. Da thun das pädagogische Geschick mangelt, hilft er mit Strenge nach. Der arme Kopf des Jungen wird nun vollends verwirrt. Das Kind fürchtet jetzt seinen Vater. Schließlich sind die Nerven so erschüttert, daß es aus Furcht beim Kommen seines Vaters aus dem Fenster springt. Da gehen dem Vater die Augen auf, er nimmt den Jungen, der sich glücklicherweise nicht erheblich verletzt hatte, von der höheren Schule, läßt seine Elementarkenntnisse allmählig erweitern und macht aus ihm einen Gärtner. Das war zwar nicht modern, aber vernünftig. Ein anderer Fall: Ein geistig noch gar nicht reifer Knabe muß aufs Gymnasium. Der Junge hat von vornherein einen Privatlehrer, der sich jeden Nachmittag zwei Stunden mit ihm abplagen muß. Da das selbständige Denken noch gar nicht entwickelt ist, wird der Schüler auf das Gebiet des mechanischen Auswendiglernens gedrängt. Der Lehrer will das aber nicht mitmachen und der Vater engagiert eine andere Hülfe. Nach vierzehn Tagen dieselbe Erscheinung! Der Vater, der von morgens 8—12 und von 3—6 Uhr im Geschäft sein muß, nimmt sich des Jungen nun noch nebenbei an. Ist eine Klassenarbeit in Sicht, so wird um 6 Uhr aufgestanden und „gepaukt" bis ½8 Uhr. Von 8 bis 12 Uhr sitzt der Junge in der Schule. Um 1 Uhr steht der Vater schon wieder in Position und „unterrichtet" bis ½3 Uhr. Um 4 Uhr kommt der Lehrer bis 6 Uhr; um ½7 Uhr der Vater. Wie soll das enden? Solche Beispiele ließen sich noch mehr anführen. Allen Eltern möchte ich warnend zurufen: Haltet einmal Einkehr in euch selbst! Unbefähigte, körperlich oder geistig schwache Kinder sollen nicht studieren. Viele Eltern laden eine schwere Verantwortung auf sich, wenn sie ihre Kinder dem Studium zuführen. Noch eins! Es wäre ein großer Schritt vorwärts in der Lösung der sozialen Frage, wenn jene Berufe, die mehr eine mechanische Leistung bedingen, mit Söhnen bessergestellter Eltern durchsetzt würden.

Schweninger über Bismarck.

In einer Festnummer des Neuen Wiener Journals findet sich unter anderen Beiträgen ein Aufsatz Schweningers über Bismarck. Eine Stelle aus diesen Erinnerungen lautet folgendermaßen:

Als Arzt des Fürsten Bismarck hatte ich oft und oft Gelegenheit, zu sehen, mit welch rührender Liebe das Volk an ihm hing. Nach Tausenden zählen die Briefe von Laien und Personen, die aus nah und fern, häufig auch aus überseeischen Ländern mit wohlgemeinten Ratschlägen wegen der Behandlung des Fürsten an ihn oder an mich kamen. Von diesen Einsendungen wäre viel zu erzählen, doch will ich nur zwei Fälle anführen, die den Fürsten herzlich lachen machten. Hoffentlich teilt der Leser die Heiterkeit, trotzdem die Sache nicht sehr appetitlich ist.

Der Fürst war an Gelbsucht erkrankt. Die Zeitungen berichteten über die Erkrankung Bismarcks, die Konservations-Lexika wurden abgeschrieben, um die Leser über das Wesen der Krankheit zu unterrichten. Von allen Seiten regnete es Vorschläge und Ratschläge, wie dem Übel am besten beizukommen wäre, Ratschläge, die oft gut gemeint waren, deren Befolgung aber, wie man bald sehen wird, nicht gut empfohlen werden konnte.

Ein Bäuerlein empfahl dem Fürsten allen Ernstes, drei lebendige Kleiderläuse zu verzehren, für deren Einsendung, wenn erwünscht, er sich anheischig macht. Dem Manne wurde abgewinkt. Ein anderer schrieb, man solle dem Fürsten, ohne daß er es wisse, wenn er im Schlafe liege, einen lebendigen Aal auf die Leber binden. Der Erfolg würde staunenerregend sein. „Der Aal würde die Gelbsucht bekommen, indessen unser allverehrter Fürst sehr bald von dem Leiden erlöst sein wird." Der Fürst lachte herzlich auf, als ihm der Brief vorgelesen wurde, und meinte, er möchte niemandem raten, ihm einen Aal auf die Leber zu binden.

Wie zart und aufmerksam für Bismarcks leibliches Wohl man unter Umständen jenseits der Vogesen sein konnte, bewies ein Vorfall, der uns in nicht geringen Schrecken versetzte. In Marseille herrschte die Cholera. Eines Tages traf ein Paket mit dem Postst mpel Marseille in Friedrichsruh ein. Es wurde geöffnet und ein stark beschmutztes Tuch kam zum Vorschein. Man untersuchte es und fand, daß das Tuch vor der Absendung in Cholera-Abgänge getaucht worden war. Der feindliche Absender hatte erwartet, auf solche Weise den Fürsten

und seine Anhänger zu vernichten. Der Cholerabazillus sollte vollführen, was die zum Himmel gesandten Stoßgebete nicht vermocht hatten. Als Fürst Bismarck von dieser Sendung erfuhr, nahm er sie gleichfalls launig auf und verlachte uns, weil wir sie eine Zeitlang vor ihm geheim gehalten hatten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Ein geräumiger Hundestall mit Lager für ein halbes Dutzend sogen. „Fuchshunde" befindet sich als Breiterverschlag in den Kellereien der Zentral-Markthalle in Berlin. Nähert man sich dem Stall, kommt sofort Leben und Bewegung in die Gesellschaft. Die Hunde melden sich durch Bellen zur Stelle und steigen an den Latten und der Tür hoch, weil sie meinen, zum „Dienst" antreten zu sollen. Dieser besteht in dem Fangen und Töten der Ratten, die sich dauernd in den Kellern sammeln und früher noch viel zahlreicher waren als gegenwärtig. Da man ihrer trotz Fallen und Giftpillen nicht Herr werden konnte, wurde ein Kammerjäger bestellt, der sie hier, wie gelegentlich in den andern Hallen auch, durch 15, speziell auf Rattenfang dressierte Fuchshunde erfolgreich bekämpft und ob seiner Dienste eine gern gesehene Persönlichkeit ist. Besonders treten die Hunde bei Umwachungen der in den Kellereien aufgestapelten Waren in Aktion und es ist interessant zu sehen, wie ernst sie ihren Beruf nehmen, und wie eifrig sie bei der Sache sind. Vor nervöser Erregung am ganzen Leibe zitternd, kreischend und bellend, will jeder zupacken, wenn Kisten, Körbe und Ballen, hinter die sich die Ratten verstecken, bewegt werden. Wie die Katzen die Mäuse, packen die Hunde die Ratten im Nacken, zerbeißen ihnen die Wirbelsäule, schütteln sie einigemale tüchtig und werfen sie dann weg, um sofort andern nachzujagen. Während in der Zentralhalle regelmäßig wöchentlich zwei- bis dreimal Rattenjagd betrieben wird, erfolgt sie in den andern Hallen nur nach jeweiligem Bedarf. Der Unternehmer wird, wie die Neuesten Nachrichten melden, von der Notwendigkeit einer Jagd benachrichtigt und begibt sich mit fünf bis sechs Hunden an Ort und Stelle, und nach kurzer, aber energischer Tätigkeit sind die alten Ratten beseitigt, während die jungen darauf von den Nestern ausgehen und in Fallen leicht gefangen werden. Um die Hunde gesund und damit dienstfähig zu erhalten, werden sie abwechselnd immer nur gewisse Zeit in den Kellereien eingeschlossen und dann zur Erholung ins Freie auf die Besitzung ihres Herrn in Markshorst gebracht. Die jungen Hunde bilden ihr Talent als Rattenfänger in der Weise, daß sie bei den Jagden zunächst zusehen müssen, um dann allmählich teilzunehmen. Das Talent ist ihnen angeboren, die Lehrzeit daher nur kurz. Das Unternehmen ist durch Kontrakt zwischen Magistrat und Kammerjäger gesichert und die Bezeichnung „Magistratshunde", wie die Tiere in den Hallen allgemein genannt werden, eigentlich nicht gerechtfertigt. Auf Bestellung leistet der Unternehmer mit einer Koppel seiner Hunde auch in andern großen Etablissements in und um Berlin Dienste. Daß der sogen. „Rattenkönig" — ein Nest voll junger Ratten, deren lange klebrige Schwänze infolge des engen Nestraums so dicht verflochten, so verwachsen sind, daß das Ganze wie eine einzige vielköpfige Ratte erscheint — kein Phantasiegebilde, sondern Tatsache ist, wurde wiederholt beobachtet.

— Der Gerichtsvollzieher Küntzel in Wollin wurde dieser Tage nach einer 38jährigen Dienstätigkeit auf sein Ansuchen pensioniert. In Gegenwart sämtlicher Beamten des dortigen Amtsgerichts überreichte Amtsrichter Görte dem Scheidenden das ihm vom Kaiser verliehene Allgemeine Ehrenzeichen in Gold am Bande des Roten Adlerordens. Zum Erstaunen der Versammelten nahm der alte Geerte die Dekoration nicht an, mit der Begründung, daß er als Beamter nur seine Pflicht streng und gewissenhaft getan und dafür ja Gehalt bezogen habe. Für eine solche Pflichterfüllung aber eine Auszeichnung anzunehmen, widerspreche seiner Überzeugung. Auch trotz allen Zuredens war der bejahrte Pensionär zur Annahme des Ordens nicht zu bewegen.

In **Tilsit** wartete jüngst eine lustige Hochzeits-Tafelrunde vergebens auf den Bräutigam. Die Braut, eine Witwe, bat ihre Gäste, sich nicht stören zu lassen, und verlobte sich während der Tafel mit einem ihrer Gäste.

Leipzig, 17. Nov. In sämtlichen hiesigen Schriftgießereien kündigten die Gehilfen wegen Nichtbewilligung der 8½stündigen Arbeitszeit. In Frage kommen 600 Personen.

Krimmitschau, 16. Nov. Heute tritt der große Webereistreik ins zweite Vierteljahr, und es ist noch keinerlei Aussicht auf baldige Beendigung dieser sozialen Kraftprobe. Der Streik wäre längst in sich erloschen, wenn es sich dabei nicht um die Erringung des Zehnstundentages für das gesamte Textilgewerbe Deutschlands handelte. Deshalb fließen die Unterstützungen aus der Kasse des Textilarbeiterverbandes mit solcher Regelmäßigkeit, deshalb schlagen sich sämtliche Gewerkschaftsorganisationen in die Schanze und deshalb hat sich das internationale Textilarbeitersekretariat zum Einspringen bereit erklärt. Der Zehnstundentag ist das eigentliche Kampfobjekt, während man anscheinend geneigt ist, auf die verlangten Lohnerhöhungen zu verzichten, da in Krimmitschau tatsächlich bessere Löhne bezahlt werden, als ein großer Teil der Konkurrenz sie bewilligt. Die schwer geschädigten Geschäftsleute der Stadt, die einen schlimmen Weihnachtszeit entgegengehen, haben sich nochmals an das Bürgermeisteramt mit der Bitte um Vermittlung gewandt. Die Zahl der Arbeitswilligen erreicht noch nicht 200, doch arbeitet eine ganze Anzahl Fabriken mit beschränktem Betriebe unter Zuhülfenahme der Angestellten.

Nürnberg. Das Schwurgericht verurteilte den Weißgerber Schweigert aus Erlangen, der in München den Berliner Schnellzug dadurch gefährdete, daß er Schwellen auf die Schienen legte, wodurch die Lokomotive entgleiste, zu 7 Jahren Zuchthaus.

In **Marburg** ist bekanntlich unlängst die neugestrichene Rathaustür nachts beschädigt worden. Der Universitätsrichter teilt nun mit: „Einige Studierende wollten, allerdings ungehöriger Weise, morgens 4 Uhr die Meldung erstatten, daß einer derselben auf dem Marktplatz ein Geldstück verloren habe. Sie wußten nicht, daß das Wachtlokal ins Erdgeschoß verlegt ist und suchten die Haupteingangstür zu öffnen. Da diese verschlossen war, pochten oder traten sie an dieselbe, wodurch der frische Anstrich beschädigt wurde. Diese Beschädigung ist — wie nach nicht absichtlich erfolgt, also nicht auf Roheit oder Zerstörungswut zurückzuführen. Die Wiederherstellung des Anstrichs kostet 5 Mark."

In **Konstanz** ist dieser Tage ein Mörder hingerichtet worden. Er hatte seine Tochter ermordet und den Leichnam zerstückelt, bestritt aber hartnäckig die Tat. Kurz vor seinem Tode hat er ein Geständnis abgelegt und seine grauenhafte Tat damit begründet, daß er wegen einer anderen Schandtat von seine Tochter angezeigt zu werden fürchtete.

Straßburg. Hier wurde jüngst während des Hochzeitsmahls im Roten Hause der Bräutigam, ein geborener Elsässer, der für Frankreich i. Zt. optiert hat, von dem Ausweisungsbefehl überrascht. Es bedurfte großer Mühe, um ihm den Aufenthalt bis 12 Uhr nachts zu ermöglichen.

— In einem Straßburger Kirchenkonzert unterhielten sich am Sonntag zwei Zuhörerinnen, Mutter und Tochter. Nachdem die Klänge eines vom Organisten R. komponierten Adagios verhallt sind, wendet sich die ältere zur jungen: „Ach, wie wundervoll: du, war das von Saint-Saëns?" „Ja", lautete die Antwort. Sicherheitshalber blickt die junge Dame, heilläufig bemerkt, ein liebreizendes Geschöpf, in das Programm. Ein erstaunter Blick, und dann die berichtigende Bemerkung: „Ach nein, weißt du, das war ja vom Organisten der Kirche." — „So, also das war vom Organisten? Ganz nett!"

In **Luzern** sind heuer vom 1. Mai bis zum 15. Oktober 145 000 Personen in Gasthöfen und Pensionen abgestiegen, 50 000 Deutsche, 23 000 Engländer, 15 000 Amerikaner, 14 000 Franzosen usw.

Novigo. (Vom Turm gestürzt.) Der Hauptmann der Stadtgarde Ludovico Golig unternahm es, auf die Spitze des Turmes auf der Piazza Castella zu klettern, der 197 Fuß hoch ist; er wollte ein schweres Eisenkreuz entfernen, das herabzufallen drohte. Es gelang ihm, die Spitze des Turmes zu erreichen; nachdem er das Kreuz durchgefeilt und es herabgelassen hatte, schickte er sich an, durch das Innere des Turmes herabzusteigen. Dabei trat er aber fehl und fiel mit einem furchtbaren Schrei aus einer Höhe von 97 Fuß auf die Erde. Sein Kopf war völlig zerschmettert. Der Sturz fand in Gegenwart einer vor Entsetzen erstarrten Menge statt.

Paris, 15. Nov. Der junge ungarische Graf von Kornis, der in Paris studierte und seit längerer Zeit geistesgestört schien, hat gestern in einem Hause des Boulevard St. Michel, wo er wohnte, 3 Personen durch Revolverschüsse verwundet und darauf sich selbst totgeschossen.

Paris, 17. Nov. Dr. Marmorek, der bis vor kurzem dem Institut Pasteur angehörte, hat heute in der Académie de Médecine die schon länger erwartete Mitteilung über das von ihm gegen die Tuberkulose zubereitete Serum gemacht. Er stellt das Serum her, indem er besondere Kulturen von Tuberkulosebazillen Pferden einimpft. Mit diesem ungiftigen Serum hat er selbst Heilversuche an Tieren und Menschen gemacht und solche im Auslande vornehmen lassen. Er schloß seine Mitteilung mit den Worten: Nur ein viel umfangreicheres Versuchsfeld kann endgültige Ergebnisse über den Wert meiner Methode zeitigen. Versuche mit dem Serum sind bereits im Ausland von maßgebenden Klinikern angestellt worden, deren Beobachtung über die Heilwirkung sind sehr ermutigend und werden in Kürze veröffentlicht werden. Das wird über den Wert meiner Methode mehr Klarheit geben als alle theoretischen Verteidigungen und alle Ablehnungen.

Paris. Da der Kassationshof ihre Berufung verworfen hat, sind Therese und Frederic Humbert jetzt aus dem sonnenfortablen Gefängnis in Fresnes eine etwas weniger angenehme Provinzstrafanstalt übergeführt worden. Therese Humbert hat um 6 Uhr früh die Reise nach Rennes angetreten, während Frederic nach dem Zellengefängnis in Thouart gebracht wurde. Eigentlich sollte er in die Anstalt von Melun kommen, aber er war früher Deputierter von Melun, und darauf scheint man Rücksicht genommen zu haben.

Toulon. Bei einem Degenduell ist ein Juwelier von einem Advokaten durch einen Stich in die Achselhöhle getötet worden. — Unter 1000 Duellen in Frankreich pflegen 999 unblutig zu verlaufen.

Madrid. (König Alfons als Landwirt.) Bei Gelegenheit seiner jüngsten Besuche in Valladolid und Saragossa hat König Alfons mehrfach betont, daß ihm die Landwirtschaft ganz besonders am Herzen liege und Freude und Befriedigung gewähre und daß er von ihrer Entwicklung zum größten Teil die wirtschaftliche Wiedergeburt Spaniens erwarte. Aber der junge Monarch beschränkt sich nicht auf Worte, sondern geht mit dem guten Beispiel voran, und zwar läßt er jetzt in dem nahen Pardo 700 Hektar bisher brach liegendes Bergland durch 24 Paar stramme Maultiere beackern. Er soll sogar seinen Sommeraufenthalt in San Sebastian nur deshalb so früh abgebrochen haben, um dieser Feldarbeit persönlich beiwohnen zu können, womit er vor dem ganzen Lande die Vorteile der modernen Landbebauung dartun und zeigen will, was auch aus ärmlichem Boden gemacht werden kann, wenn man die Sache nur richtig anfaßt. Es soll für die spanischen Grundbesitzer natürlich ein Ansporn sein, ihm nachzueifern. Aussicht auf großen Ertrag spielt dabei selbstverständlich für den König keine Rolle, sonst würde er sich nicht mit dieser fruchtbaren Güter, die das „Real Patrimonio", z. B. in Aranjuez, besitzt, für dies Besuche ausgesucht haben. Nein, es kommt ihm eben darauf an, zu zeigen, daß auch anderes Gelände, wo der Felsboden, wie im Pardo, kaum noch eine Humusschicht hat und der noch vorhandene Rest, weil er seit Jahrhunderten nicht bearbeitet worden, steinhart ist, der Beackerung wert ist. Begleitet vom Minister des Aeußern, Grafen San Bernardo, der mehr auf landwirtschaftlichem als auf diplomatischem Gebiete zu Hause ist, fährt er jetzt fast jeden Tag hinaus, um die Arbeiten selbst zu beaufsichtigen. Zunächst hat er mit drei Parzellen, in der Zarzuela, in Trofa und Valdelapeña, den Anfang gemacht und jede dieser Parzellen in drei Abteilungen geteilt, von denen eine mit Esparsette, einer Pflanze, die teils als Viehfutter dient, aber auch Elemente zu neuer Humusbildung liefert, die zweite mit Gerste und Hafer nach der bisher üblichen Weise, und die dritte mit denselben Getreidesorten behandelt werden wird, die dann aber mit modernen Düngstoffen behandelt werden sollen, so daß sich ein unmittelbarer Vergleich ziehen läßt. Jetzt erwartet der König den ersten Regen, um die Aussat vorzunehmen. Für die Ernte sollen später die neuesten Maschinen verwandt werden, wie denn überhaupt diese Versuchsfelder den Beweis erbringen sollen, daß die spanischen Landwirte, wenn sie nach der alten Methode weiter arbeiten, eines großen Reichtums verlustig gehen, der durch Einführung von Verbesserungen, die den Fortschritten der Wissenschaft entsprechen, verhältnismäßig leicht zu heben sei. König Alfons fügt durch diese nützliche Tätigkeit als Landwirt seinem Charakterbilde einen neuen äußerst sympathischen Zug hinzu.

Taganrog, 15. Nov. Unbekannte Personen haben in der verflossenen Nacht das Bahngeleise unweit des Bahnhofes Pokrowskaja zerstört, wie es scheint, um einen Kurierzug zum Entgleisen zu bringen. Dadurch stürzte ein Güterzug, der die Strecke vor dem Kurierzug befuhr, vom Bahndamm hinab. Ein Reisender ist tot, mehrere Beamte sind verletzt; Wagen gingen in Trümmer.

Newyork, 16. Nov. Der frühere italienische Gesandte in Mexiko, Luigi Petrich, der verarmt war und dem man mit der Ausweisung aus seiner Wohnung drohte, wurde in seinem Badezimmer tot aufgefunden. Petrich war als Sammler von Altertümern bekannt.

Sydney. (Der Ehemann wider Willen.) Herr Webb, Apotheker, ging eines Abends mit Miß Chesborough spazieren, als ein eleganter Wagen angefahren kam und plötzlich vor dem Pärchen stehen blieb. Zwei kräftige Männer sprangen heraus, packten Herrn Webb, warfen ihn wie ein Paket in den Wagen und fuhren dann Miß Chesborough einsteigen. Im Galopp rannten die Pferde davon und brachten Herrn Webb zu einem Hause, wo man ihn bis zum Morgen unter sicherer Bewachung verhört hielt. Dann wurde er gewahrsam in eine Kapelle geführt, wo ihn Miß Chesborough bereits mit Sehnsucht erwartete und ein gutbezahlter „Clergyman" die Trauung vornahm. Auf dem Heimwege gelang es dem Ehemann wider Willen, sich von seiner Braut zu trennen und die Flucht zu ergreifen. Er eilte sofort zum Richter und klagte gegen Miß Chesborough wegen Entführung. Die Sache hat jedenfalls den Reiz der Neuheit. Sonst wurden immer nur junge Mädchen von liebestollen Männern entführt, jetzt entführen zur Abwechselung heiratslustige Damen den Mann, den sie sich als Opfer ausersehen haben. Auch ein Stückchen „Frauenbewegung"!

Pretoria, 14. Nov. Gestern abend drangen zwischen Pietersburg und Nylstoom zwei Männer in einen Eisenbahnwagen, als der Zug einen Abhang hinauffuhr, überwältigten seine Begleitung und raubten 10 000 Pfd. Sterling, die für die Standardbank in Pretoria bestimmt waren.

Nachweisung

der in nachstehend verzeichneter Bürgermeisterei in der Zeit vom 1. Sept. bis 30. Sept. 1903 inkl. angemeldeten Geburten, Heiraten und Sterbefälle.

(Nachdruck verboten.)

Gummersbach. Geburten: Else Hildegard, T. v. Otto Robert Platz zu Gummersbach. — Anneliese, T. v. Karl Wirth in Rospe. — Hilma, T. v. Otto Weise zu Hesselbach. — Karl Heinrich, T. v. Johann Heinrich Rüddel zu Rebelroth. — Luise Else, T. v. Karl Roß zu Dieringhausen. — Klotilde Erika, T. v. Karl August Griesmann zu Dieringhausen. — Maria Timotea, T. v. Wilhelm Becker zu Gummersbach. — Heinrich, S. v. Friedrich Wilhelm Gast zu Gummersbach. — Hans Heinrich, S. v. August Politz zu Gummersbach. — Anton Albert, S. v. Fortunato Guiseppe Antonio Tormen zu Windhagen. — Hermann, S. v. Mathias Wilhelm Kreusch zu Delchen. — Adolf, S. v. Ernst Osberghaus zu Gummersbach. — Friedrich Albert, S. v. Albert Krumme zu Erlenhagen. — Eduard Max, S. v. Ernst Stahl zu Dümmlinghausen. — Else, T. v. Willi Daniel Auen zu Gummersbach. — Friedrich, S. v. Christian Weber zu Lieserroth. — Klara Luise, T. v. Otto Spangenberg zu Niedernhagen. — Kurt, S. v. Karl August Kalle zu Dieringhausen. — Selma Edith, T. v. Karl Theodor Aulmann zu Reininghausen. — Kurt, S. v. Arnold Metzler zu Reininghausen. — Maria Barbara, T. v. Karl Jakob Anton Bernefe zu Gummersbach. — Elly, T. v. Karl Hahne zu Dümmlinghausen. — Heiraten: Heinrich Friedrich August Finke zu Gummersbach mit Amalie Klemann zu Gummersbach. — Karl Wippenbed mit Emilie Finke, beide zu Gummersbach. — August Bremicker zu Erlenhagen mit Maria Henriette Braun zu Oberderschlag. — Otto Diresbach zu Vollmerhausen mit Selma Schmittseifer zu Friedrichsthal. — Friedrich Manke zu Düsseldorf mit Klara Elmire Thiel zu Gummersbach. — Karl August Lenz mit Anna Elisabeth Rennemann, beide zu Großenbernberg. — Julius Becker zu Gummersbach mit Emilie Dannenberg zu Reininghausen. — Paul Winkelströter zu Bergneustadt mit Witwe Henriette Schöler, geb. Köster zu Derschlag. — Sterbefälle: Elsa Lüdorf zu Großenbernberg, 3 M. — Elise Keller zu Derschlag, 4 J. — Werner Kritzler zu Rebbelroth, 7 M. — Wilh. Faßbender zu Derschlag, 75 J. — Totgeborener Knabe der Eheleute Karl Mittler zu Frömmersbach. — Peter Heinen zu Gummersbach, 2 M. — Edith Huck zu Frömmersbach, 8 M. — Else Schmidt zu Gummersbach, 3 M. — Heinrich Gast zu Gummersbach, 5 T. — Totgeborenes Mädchen der Eheleute Karl Sattler zu Vollmerhausen. — Klara Paul zu Dümmlinghausen, 16 J. — Johanna Hahne, geb. Scheene zu Derschlag, 74 J. — Else Huland zu Derschlag, 9 J. — Friedrich Meinerzhagen zu Niederfeßmar, 44 J.

Hygienische Strafpredigt. Wenn man die Leute, die über ihre Gesundheit Klage führen, nach ihrer Lebensweise fragt, so kann man in den meisten Fällen feststellen, daß sie ihr Tagewerk gleich mit einer großen Torheit beginnen, indem sie starken Bohnenkaffee zum Frühstück trinken. Bohnenkaffee ist aber nur für durchaus kräftige und kerngesunde Personen und auch für diese nur dann ein unschädliches Getränk, wenn er sehr mit Maß genossen wird. Alle anderen Personen, namentlich Kranke, Frauen und Kinder sollen den Bohnenkaffee gänzlich meiden. Sie mögen sich an dem bewährten, absolut unschädlichen, milden und wohlschmeckenden Kathreiners Malzkaffee erquicken, der in Bezug auf Gehalt und Wohlgeschmack als ein vollwertiger Ersatz des Bohnenkaffees gelten kann.

9. Ziehung der 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 28. November 1903. Nur die Gewinne über 240 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.)

17. November 1903, vormittags. Nachdruck verboten.

78 216 26 429 516 88 77 [3000] 688 721 910 69 1222 [3000] 74 559 [1000] 702 7 2135 231 316 426 77 574 671 725 [3000] 282 520 49 801 34 4382 430 507 739 852 [3000] 65 5580 86 109 [5000] 87 251 38 353 410 [1000] 855 954 68 6245 447 653 751 92 [1000] 7061 145 252 67 380 84 [1000] 423 749 828 30 932 8227 [3000] 50 [500] 57 509 30 823 9012 400 517 31 796 951 75

10006 44 [1000] 116 73 271 813 924 48 925 793 967 93 **11014** 194 299 374 423 609 731 67 [1000] 960 12346 509 914 52 750 856 **13115** 70 71 265 484 690 757 815 35 **14264** 139 72 [500] 815 [3000] 85 278 41 47 59 99 **15**491 9 [500] 527 [3000] 71 [500] 76 560 61 636 [1000] 88 705 914 47 86 **16**249 55 324 [1000] 14 [1000] 62 477 500 776 [3000] 84 [1000] 908 39 [1000] **17**021 [1000] 62 166 [6000] 267 [3000] 411 [500] 503 [3000] 620 [1000] 87 850 [500] 946 [3000] 84 [1000] 973 [500] 96 [3000] 487 570 855 [1000] 93 918 33 **19**244 690 972 74 [3000] 317 28 [500] 29 [3000] 20958 [500] 541 [500] 672 39 87 748 950 [500] 66 **21**922 73 947 [3000] 71 [500] 227 [3000] 357 64 [500] 95 [3000] 717 [1000] **23**108 [3000] 91 258 42 [1000] 80 [500] 24233 311 469 542 52 708 72 854 **25**067 132 44 269 [3000] 500 [3000] 79 92 971 43 **26**181 212 14 75 79 321 42 467 **27**116 77 275 715 801 72 207 **28**016 81 360 666 919 **28**148 902 413 19 82 567

30065 [500] 95 160 595 710 819 46 70 [500] 321 [3000] 72 327 424 937 59 60 89 718 50 **32**195 418 [500] 33 [3000] 424 [3000] 96 [500] 46 625 [3000] 71 **34**092 42 104 [3000] 94 99 [3000] 97 [500] 95 269 890 61 **35**019 89 117 216 87 97 [3000] 36 726 **36**[3000] 47 [1000] 132 [3000] 47 387 [500] 535 875 92 [500] 907 72 **37**016 40 79 [1000] 152 [3000] 83 [500] 241 [3000] 75 [500] 95 [3000] 375 [1000] 95 [3000] 96 [500] 434 [3000] 82 [500] 524 [3000] 89 **38**044 47

40[3000] 117 212 313 [1000] 435 [1000] 11 54 529 47 [1000] 668 [3000] 45 86 513 97 769 79 859 [500] 52 [3000] 64 283 484 [1000] 41 [3000] 296 488 18 764 854 47 962 [3000] 42 [3000] 88 [500] 589 [500] 715 90 92 [500] 920 **42**[1000] 43 58 89 [3000] 220 [3000] 44 [500] 45 [3000] 77 [500] 88 [3000] 45 [500] 245 [3000] 83 [500] 89 [3000] 46 [500] 115 [500] 47 [3000] 97 648 [1000] 47 [3000] 51 [500] 63 84 693 98 951 **47**[500] 84 [3000] 156 [3000] 87 [500] 207 [3000] 47 [500] 48 [3000] 50 [500] 964 [3000] 88 [3000] 89 [500] 90 [3000] 91 [500] 92 [3000]

50[3000] 41 149 69 212 44 640 74 77 [1000] 92 [3000] 51069 156 [3000] 85 [500] 87 [3000] 89 [500] 90 [3000] 91 [500] 92 [3000] 93 [500] 94 [3000] 95 [500] 96 [3000] 97 [500] 98 [3000] 99 [500] **52**[3000] 115 [500] 53 [3000] 54 [500] 55 [3000] 56 [500] 57 [3000] 58 [500] 59 [3000] 60 [500] 61 [3000] 62 [500] 63 [3000] 64 [500] 65 [3000] 66 [500] 67 [3000] 68 [500] 69 [3000] 70 [500] 71 [3000] 72 [500] 73 [3000] 74 [500] 75 [3000] 76 [500] 77 [3000] 78 [500] 79 [3000] 80 [500] 81 [3000] 82 [500] 83 [3000] 84 [500] 85 [3000] 86 [500] 87 [3000] 88 [500] 89 [3000] 90 [500] 91 [3000] 92 [500] 93 [3000] 94 [500] 95 [3000] 96 [500] 97 [3000] 98 [500] 99 [3000] 600 [500] 669 795 [500]

60[3000] 130 92 346 93 420 88 556 78 811 60 81 61069 292 338 [1000] 622 [500] 44 729 97 562 868 [3000] 88 84 **62**[3000] 274 450 529 613 860 950 **63**092 [3000] 501 772 [500] 74 94 [1000] 863 [3000] 72 **64**156 69 225 93 344 71 458 793 817 89 **65**[3000] 653 802 27 75 **66**178 241 329 543 606 68 **67**066 81 208 70 466 533 [500] 74 609 788 817 [3000] 68 [3000] **68**013 136 235 388 558 731 875 963 **69**036 65 102 92 297 413 659

70149 424 40 669 [1000] 832 43 60 75 902 75 **71**165 577 93 811 963 [1000] 98 **72**103 [500] 220 35 79 88 305 616 912 36 **73**235 57 79 347 96 468 551 [500] 662 789 [1000] **74**[3000] 45 [500] 578 669 99 875 912 **76**102 245 320 420 53 60 960 52 [500] 85 **77**038 77 208 98 304 426 681 759 931 **78**062 106 32 45 63 515 69 702 31 59 79 [3000] 995 **79**100 38 45 390 586 [1000] 87 621 98 864 915

80093 195 399 42 447 699 [500] 800 920 36 **81**019 89 96 191 221 39 567 622 749 980 **82**209 317 587 607 11 [1000] 717 [500] 52 **83**184 203 401 567 68 67 685 956 95 **84**122 29 784 430 739 48 66 **85**066 713 39 [500] 808 98 910 12 45 50 87 **86**093 15 67 157 80 218 429 58 592 708 921 65 [500] **87**018 [1000] 158 267 332 410 64 16 **88**073 196 [1000] 338 471 **89**276 408 501 608 777 78 80 800 926 74

90209 77 309 52 84 423 32 530 765 68 69 805 24 [3000] 30 44 91 **91**040 74 108 40 277 592 601 778 940 58 66 **92**035 269 388 599 [3000] 98 [500] 909 18 **93**292 [1000] 188 242 53 718 93 [1000] 878 [500] **94**095 41 65 571 646 76 [500] **95**262 96 432 [1000] 98 [500] 726 76 78 **96**045 [3000] 286 406 504 11 692 45 89 551 75 970 88 **98**036 146 52 66 91 229 [3000] 60 [500] 522 814 77 80 81 935 46 96 **99**066 167 284 98 315 25 63 570 73 676 [500] 91 939

100020 276 54 [75000] 58 68 [2000] 96 316 48 739 942 80 **101**148 225 415 20 [1000] 645 [500] 712 993 55 **102**010 [500] 16 19 48 141 [3000] 245 334 462 583 825 903 17 58 78 **103**111 74 505 [1000] 91 **104**113 86 126 [1000] 852 69 925 [500] 45 **105**051 251 50 469 99 628 941 99 **106**092 167 [500] 293 436 85 75 68 852 46 [500] **107**055 115 96 [500] 41 251 83 408 [500] 54 84 516 50 673 77 790 **108**033 124 73 218 71 306 480 569 919 **109**054 206 15 346 422 550 705 21 60 922

110211 313 77 427 583 617 88 92 998 **111**071 176 [500] 94 239 587 628 836 **112**271 383 452 586 56 [1000] 71 642 850 62 **113**092 96 97 [500] 200 [1000] 379 629 62 765 [500] 811 **114**030 166 266 [5000] 78 [3000] 355 [3000] 580 951 **115**096 162 21 21 355 58 458 90 [500] 611 [500] 820 906 **116**055 81 121 358 [3000] 90 [1000] 507 28 692 736 85 91 943 **117**030 [3000] 382 80 472 610 882 [500] **118**193 213 28 373 611 22 749 86 829 42 927 **119**066 441 62 583 99 604 715

120917 127 63 335 410 [500] 55 85 709 57 58 848 987 **121**064 288 328 833 35 941 **122**401 162 85 374 491 672 720 24 49 961 **123**018 218 21 320 21 414 [3000] 65 744 815 991 44 148 232 459 564 [1000] 605 31 56 96 737 **124**028 [500] 580 89 97 674 40 [500] 869 904 14 [500] 19 **125**049 64 153 231 47 316 97 432 [1000] 55 54 [500] 889 927 93 56 85 **126**017 102 91 205 583 766 980 [1000] **127**065 108 158 [3000] 580 [3000] 97 407 90 593 926 34 [1000] 992 880 [3000] **128**289 531 665 [500] 71 765 864 **129**274 58 [500] 309 596 616

130053 105 48 891 489 694 99 711 61 853 969 93 **131**016 926 324 90 490 [500] 41 685 936 **132**245 403 732 57 817 945 **133**093 98 287 491 96 619 [3000] 990 **134**041 132 281 [500] 397 46 79 [3000] 87 895 **135**047 194 572 454 71 749 857 62 82 990 **136**013 63 245 411 27 47 69 [500] 99 49 50 [1000] 995 **137**057 138 42 282 877 **138**073 84 208 306 405 764 948 96 **139**557 774

140200 411 47 500 603 8 779 886 989 **141**026 63 75 328 509 62 **142**214 16 39 65 310 [500] 417 671 870 912 [3000] 94 **143**[3000] 248 666 82 769 813 38 **144**163 483 [1000] 90 [500] 817 [3000] 64 [500] 72 **145**229 [1000] 455 91 772 818 **146**171 [500] 222 [3000] 911 93 [1000] **147**009 251 449 [500] 531 [3000] 661 63 84 702 95 879 908 **148**019 [3000] 583 682 83 891 918

150058 65 622 801 10 70 936 71 **151**070 236 99 343 469 551 [3000] 39 54 86 922 [1000] 909 **152**021 208 510 65 81 95 877 80 93 905 **153**123 31 66 367 473 97 764 68 **154**435 93 [500] 520 [500] 52 58 [500] 460 545 46 911 [500] 28 **155**032 427 83 719 76 [500] 88 962 **156**286 416 [3000] 647 658 811 34 63 **157**269 571 [5000] 617 54 69 **158**85 805 74 **159**063 392 [500] 4 56 303 514 691 750 [1000]

160104 49 [1000] 625 [500] 75 [500] 838 **161**012 138 [1000] 367 574 78 623 803 921 **162**063 179 418 625 38 86 749 927 **163**[3000] 163 93 212 39 322 853 [3000] 71 **164**217 79 328 491 541 126 496 602 730 [500] 38 896 984 93 **165**[1000] 877 [500] 966 **166**030 17 617 [1000] 38 85 [500] 882 922 **179**046 108 [3000] 449 830 58 957 80

180026 41 74 195 **315** [1000] 609 88 756 868 [3000] **181**044 148 218 370 80 566 789 94 844 [500] **182**076 117 68 388 [500] 490 528 65 [500] 710 847 967 86 **183**210 35 396 444 617 78 **184**004 8 18 122 [1000] 39 250 77 307 [500] 764 89 804 **185**067 113 36 [500] 221 31 97 379 509 695 55 84 757 806 [1000] 18 **186**[3000] 138 291 593 84 88 767 908 38 **187**147 264 360 89 432 [1000] 559 629 984 **188**009 380 814 30 [500] 925 [500] **189**027 234 313 83 603 758 894

190116 214 37 410 [3000] 16 631 966 **191**018 [500] 317 423 43 629 30 980 83 86 **192**056 159 753 803 **193**168 206 62 399 [1000] 412 506 [500] 892 904 28 **194**096 229 594 **613** 25 819 962 69 **195**238 612 [500] 809 907 15 **196**275 710 18 79 **197**020 [500] 299 354 467 88 578 643 74 895 **198**047 74 84 [500] 81 301 67 83 416 [500] 560 65 757 [500] 916 56

200460 78 93 [1000] **201**050 125 [500] 216 344 868 [1000] **202**139 272 [1000] 384 407 10 659 64 797 901 [500] **203**018 817 35 94 [500] 328 69 91 468 588 685 928 59 75 99 **174**046 145 75 96 265 346 437 86 93 521 78 894 50 978 **175**031 114 414 18 62 658 942 **177**113 224 406 564 655 799 992 **178**078 137 58 61 287 [1000] 475 85 527 79 **179**173 [1000] 251 66 427 77 79 586 606 706 48 [1000] 77 800 61 98 [1000]

180126 [3000] 285 408 [500] 72 517 617 99 709 99 831 946 **181**233 37 368 96 461 [3000] 618 723 [500] **182**712 247 378 89 405 551 57 906 **183**116 32 44 203 39 233 [3000] 50 87 672 907 **184**068 69 105 207 378 [1000] 440 558 99 684 726 **185**008 248 324 669 715 99 830 944 **186**091 254 412 504 6 [1000] 737 75 87 88 286 653 795 **189**167 209 394 418 55 85 744 [500] 852

190080 [1000] 222 309 23 451 645 98 907 901 82 **191**036 442 525 646 901 [1000] **192**058 [1000] 201 487 [500] 538 626 619 33 728 68 927 **193**040 49 70 174 229 310 39 81 403 530 **194**016 433 628 75 49 71 892 **195**004 152 231 79 88 876 464 688 737 [500] 82 813 **196**517 618 730 **197**273 87 487 585 612 765 809 949 [500] **198**381 446 469 525 830 [1000] 42 46 51 931 **199**116 88 311 412 510 [500] 48 773 [500] 76 [1000] 817 41 938

200392 424 505 42 58 881 **201**628 62 74 137 588 739 [500] 821 29 48 [500] 900 **202**234 49 61 70 85 382 616 65 76 771 [3000] 958 **203**050 65 [3000] 899 941 49 731 [500] 844 **204**215 304 [3000] 461 [1000] 94 600 731 82 89 930 [500] **205**031 170 80 241 330 [500] 48 461 513 900 **206**529 57 627 815 34 983 **207**057 990 [3000] **208**113 79 293 356 [500] 564 76 [500] 626 779 [500] 805 37 82 911 **209**000 210 299 410 510 780 962 **214**095 52 140 **215**224 27 200 69 96 596 604 88 95 861 [500] **125**089 217 463 721 809 **126**020 36 596 [1000] 31 227 75 368 808 **216**174 230 43 58 83 522 692 72 159 266 97 325 30 485 [2000] 588 625 35 42 705 862 6 88 926 **217**057 409 55 582 [500] 891 **218**027 60 76 204 428 536 [500] 80 **219**042 126 295 339 423 697 716 811

220001 128 97 263 488 525 97 647 88 98 745 910 **221**092 86 242 48 611 [500] 898 901 **222**117 95 351 460 778 973 **223**246 521 655 803 42 96

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 200000, 1 zu 150000, 1 zu 100000, 2 zu 50000, 5 zu 30000, 2 zu 15000, 22 zu 10000, 54 zu 5000, 977 zu 3000, 1294 zu 1000, 2102 zu 500 usw.

Ziehung der 5. Klasse 209. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 28. November 1903. Nur die Gewinne über 240 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.)

17. November 1903, nachmittags. Nachdruck verboten.

110211 313 77 427 583 617 88 92 998 **111**071 176 [500] 94 239 587 628 836 **112**271 383 452 586 56 [1000] 71 642 850 62 **113**092 96 97 [500] 200 [1000] 379 629 62 765 [500] 811 **114**030 166 266 [5000] 78 [3000] 355 [3000] 580 951 **115**096 162 21 21 355 58 458 90 [500] 611 [500] 820 906 **116**055 81 121 358 [3000] 90 [1000] 507 28 692 736 85 91 943 **117**030 [3000] 382 80 472 610 882 [500] **118**193 213 28 373 611 22 749 86 829 42 927 **119**066